

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o 287.

Donnerstag den 8. Dezember 1898.

XVI. Jahrg.

Die Thronrede.

mit welcher der Kaiser den Reichstag am Dienstag eröffnete, hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode habe Ich Sie zu Mir entboten, um Sie als die gewählten Vertreter des deutschen Volks namens der verbündeten Regierungen willkommen zu heißen; möchte es Ihrer selbstlosen Thätigkeit gelingen, die zahlreichen und wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer harren, einem der Wohlfahrt des Vaterlandes dienlichen Abschluß entgegenzuführen!

Der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung liegt den verbündeten Regierungen nach wie vor am Herzen. Auf diesem Gebiete wird Ihnen wiederum ein Gesetzentwurf zugehen, der den Mängeln der Invaliditäts- und Altersversicherung in wesentlichen Beziehungen abzuwehren sucht.

Durch eine Novelle zur Gewerbeordnung soll der den gewerblichen Arbeitern bereits gewährte Schutz vor Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit auf die Gehilfen und Lehrlinge im Handelsgeschäft ausgedehnt und gleichzeitig Mißständen gesteuert werden, welche sich namentlich in der Konfektionsindustrie gezeigt haben.

Eine besondere Vorlage schlägt Ihnen vor, die Zulassung von Beauftragten zur Vertretung der Parteien im patentamtlichen Verfahren gesetzlich zu regeln.

Der Terrorismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert werden, hat einen gemeinschädlichen Umfang angenommen. Das den Arbeitern gewährleistete Koalitionsrecht, welches unangestastet bleiben soll, darf nicht dazu gemißbraucht werden, das höhere Recht: zu arbeiten und von der Arbeit zu leben, durch Einschüchterung oder Drohung zu verewaltigen. Hier die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung nachdrücklich zu schützen, ist nach Meiner und Meiner hohen Verbündeten Ueberzeugung die unabwiesbare Pflicht der Staatsgewalt. Hierzu reichen aber die bestehenden Strafvorschriften nicht aus; sie bedürfen deshalb der Erweiterung und Ergänzung. Diesem Zwecke entspricht ein Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, welchem Sie, wie Ich zuversichtlich erwarte, Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Nach Vorschrift des Bankgesetzes ist bis zum Ablaufe des nächsten Jahres zu beschließen, ob das Privilegium der Reichsbank von neuem verlängert werden soll; Sie dürfen entsprechenden Vorschlägen entgegensehen, welche gleichzeitig bestimmt sind, dem Reichsbank-Institute die Erfüllung seiner finanzpolitischen Aufgaben zu erleichtern, ohne die erprobten Grundlagen unserer Bankgesetzgebung zu verlassen.

Um den Gefahren zu begegnen, die der Verkehr mit ununterbrochenem, zum menschlichen Genuße bestimmten Fleische, sei es in- oder ausländischer Herkunft, mit sich bringt, wird von den verbündeten Regierungen die allgemeine Einführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau erwogen. Ein diesen Gegenstand regelnder Gesetzesvorschlag wird Sie, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung beschäftigen.

Der in der vorigen Legislaturperiode nicht verabschiedete Gesetzentwurf über einige Änderungen auf dem Gebiete des Postwesens und der grundsätzlichen Rechte der Post wird in umgearbeiteter und erweiterter Fassung von neuem Ihrer Beschlußfassung unterliegen. Aus Billigkeitsrücksichten ist darin eine Entschädigung der durch die Erweiterung des Postzwanges unmittelbar Geschädigten vorgesehen; hinzugekommen ist die Neuordnung des Postzeitungstarifs. Um den breiten Schichten der Mittelklassen, die kein Girokonto bei der Reichsbank halten können, einen billigen und bequemen Weg für die Ausgleichung kleinerer Zahlungen zu schaffen, wird beabsichtigt, ein Check- und Ausgleichungsverfahren durch Vermittelung der Postanstalten einzurichten.

Den Bedürfnissen des mächtig fortschreitenden Fernsprechwesens soll eine Gesetzesvorlage dienen, die der Telegraphenverwaltung die Benutzung der öffentlichen Wege mehr als bisher sichert.

Die Einnahmen des Reiches haben auch im verfloßenen Rechnungsjahre und bis zur Gegenwart eine stetig steigende Entwicklung gezeigt.

Der Reichshaushaltsplan sieht neben dem Aufwande für die Aenderungen der Heeresorganisation reichliche Mittel vor für weitere Verbesserungen der Lage zahlreicher Klassen von unteren und mittleren Beamten, sowie für die Förderung allgemeiner wirtschaftlicher Interessen, insbesondere in den Kolonien. Wenn infolge dessen zur Herstellung des Gleichgewichtes in höherem Maße als in den letzten Jahren auf Anleihe zurückgegriffen werden muß, so ist doch bei der ungewöhnlichen Höhe der einmaligen Ausgaben zu erwarten, daß solche in auch nur annähernd so hohen Beträgen nicht wiederkehren werden, und daß mithin die Nothwendigkeit einer stärkeren Anspannung des Kredits nur vorübergehend sein wird.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abschlus des zur Zeit für die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres gültigen Gesetzes werden Ihnen zwei Gesetzesvorlagen zugehen, welche den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Heerwesens zu beseitigen. Mit dem Anwachsen der Armee hat die Schaffung der Kommandostellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedarf an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Gliederung der vorhandenen Verbände. Auch ist bei einzelnen Waffengattungen, um den im Ernstfalle zu stellenden Anforderungen und Fortschritten der Technik gerecht werden zu können, eine Vervollständigung der Organisation nicht länger aufschiebbar. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches durch allmähliche Durchführung der notwendigen Aenderungen Rechnung getragen werden. Ich vertraue, daß Sie sich von der dringenden Nothwendigkeit der Vorschläge der verbündeten Regierungen überzeugen und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel der Armee die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, ein zuverlässiger Schutz des Friedens und des Vaterlandes zu sein, auch in Zukunft ermöglichen werden.

Der Voranschlag für die Marine ist durch das Flottengesetz vorgezeichnet und hält sich im Rahmen desselben.

Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten sind unverändert freundliche. An Meinem Theile mitbeizutragen zur Aufrechterhaltung und immer größeren Festigung des Weltfriedens, ist das vornehmste Ziel Meiner Politik.

Mit warmer Theilnahme habe Ich deshalb die hochherzige Anregung Meines theuren Freundes, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, zu dem Zusammentritt einer internationalen Konferenz begrüßt, welche dem Frieden und der bestehenden Ordnung der Dinge zu dienen bestimmt ist. Die auf der Konferenz zu Tage tretenden Vorschläge, welche jenen edlen Zweck zu fördern geeignet erscheinen, sind von Seiten Meiner Regierung sympathischer Aufnahme gewiß und werden von ihr sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Mit tiefem Schmerze und Abscheu gedente Ich des schrecklichen Verbrechens, das Meinem treuen Bundesgenossen, Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Franz Josef, die erlauchete Gemahlin sich entrisfen hat. Die rucklose That, die ganz Deutschland, Fürsten und Volk, andauernd mit innigem Mitgefühl erfüllt, hat der Regierung Seiner Majestät des Königs von Italien eine Verathung wirksamer Maßregeln gegen die anarchistische Propaganda geboten erscheinen lassen und ihr Veranlassung zur Einberufung einer Konferenz gegeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser dankenswerthen Einladung allerseits entsprochen worden ist, berechtigt zu der Zuversicht, daß ein richtiges Gleichmaß zwischen

Rechten und Pflichten als unerlässliches Erforderniß für die gedeihliche Entwicklung der internationalen Beziehungen nicht nur theoretisch von neuem anerkannt, sondern auch durch praktisch brauchbare Schlußfolgerungen bekräftigt werden wird.

Den aus unserer Neutralität im spanisch-amerikanischen Kriege sich ergebenden völkerrechtlichen Pflichten ist Deutschland gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten hin gerecht geworden.

Die deutschen Kolonien befinden sich in gedeihlicher Entwicklung. Den ruhestörenden Unternehmungen feindlicher Stämme sind Meine Schutztruppen in Ost- und Westafrika siegreich begegnet. Mit der Neu-Guinea-Kompagnie ist wegen Uebernahme ihres Schutzgebietes auf das Reich ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

In Kiautschau sind die ersten Schritte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes gethan. Die Grenze ist im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung endgültig festgesetzt, der Freihafen ist eröffnet worden, die Hafenanbauten sind in Angriff genommen, und der Beginn des Eisenbahnbaues nach dem Hinterlande steht für die nächste Zukunft bevor.

Gestützt auf die bestehenden älteren Verträge wie auf die durch den deutsch-chinesischen Vertrag vom 6. März d. Js. neu erworbenen Rechte wird Meine Regierung, unter gewissenhafter Achtung der wohl erworbenen Rechte dritter Staaten, auch in Zukunft bestrebt sein, die von Jahr zu Jahr gewichtiger werdenden wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit China weiter zu entwickeln und den deutschen Reichsangehörigen den vollen, ihnen gebührenden Antheil an der wirtschaftlichen Erschließung des ferneren Ostens zu sichern.

Bei Meinem Aufenthalt in Konstantinopel, Palästina und Syrien ist es Mir eine Freude gewesen, Mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Thätigkeit und Sitte den im türkischen Reiche lebenden Reichsangehörigen zu geachteter Stellung verholfen haben.

Mit bewegttem Herzen habe Ich mit der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, an den Stätten geweiht, die durch das Leiden des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind. Dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnliche Verlangen Meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens. Daß es Mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen und die Erlöserkirche zu Jerusalem dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist Mir ein neuer Antrieb, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt, einen langgehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerb eines ihnen durch weisevolle Erinnerungen geheiligten Besitzthums auf dem Berge Zion in Erfüllung zu bringen.

So gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im türkischen Reiche, die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Selner Majestät dem Sultan, entsprechend den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche, gefunden, und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen mögen.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie hiermit zu Ihren verantwortungsvollen Verathungen entlasse, will Ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß die bevorstehende Legislaturperiode, durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung, einen bedeutungsvollen Abschluß in der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer Volksgemeinschaft bilde.

Politische Tageschau.

Die deutsche Feldartillerie wird nach der „Dtsh. Tagesztg.“ auch nach Durchführung der geplanten Vermehrung noch hinter der russischen zurückbleiben.

Der Reichshaushaltsetat für 1899 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1554530 650 Mark ab. Von den Ausgaben entfallen 162473 651 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 91211 189 Mark auf den außerordentlichen Etat. Das Ordinarium weist einen Mehrbedarf von 44465 859 Mark, das Extraordinarium einen solchen von 33417 202 Mk. auf. Auf die Neuorganisation des Reichsheeres entfallen 6378491 Mark an fort-dauernden und 16283257 Mark an einmaligen Ausgaben, auf die Verwaltung des Gouvernements Kiautschau 3500000 Mark einmalig. Vom Extraordinarium kommen 44,6 Millionen auf das Reichsheer, 33,9 Millionen auf die Marine und 12,7 Millionen auf die Eisenbahnverwaltung. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Zölle und Verbrauchssteuern 742,3 (40,8 Millionen mehr als im vorigen Etat), Reichsstempelabgaben 61,6 (0,8 Millionen mehr), Post- und Telegraphenverwaltung 47 (7,3 Millionen mehr), Reichsdruckerei 1,9, Eisenbahnverwaltung 26,6, Bankwesen 9,6 (3,8 Millionen mehr), verschiedene Verwaltungseinnahmen 15, Ueberschüsse aus früheren Jahren, 25,5 Millionen, Matrikularbeiträge 439953 828 Mark (14,2 Millionen mehr), außerordentliche Deckungsmittel 91,2 Mill. (33,8 Millionen mehr), darunter Anleihe 82,8 (34,3 Millionen mehr).

Daß der jüdische Einfluß in der deutschen Sozialdemokratie ein sehr bedeutender ist, ist eine bekannte Thatsache. Sowohl der in Dresden ausgewiesene Genosse Parvus, Redakteur der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, wie der in Berlin ausgewiesene Genosse Dr. Braun, Redakteur des „Vorwärts“, waren österreichische Juden. Ohne Israel scheint die Sozialdemokratie überhaupt nicht fertig werden zu können, denn wie jetzt gemeldet wird, ist an Stelle des Dr. Braun ein Genosse Eisner, gleichfalls ein Jude, in die Redaktion des „Vorwärts“ eingetreten.

Der österreichische Minister-Präsident, Graf Thun, bekommt jetzt wegen seiner leichtfertigen Drohungen gegen die verbündete deutsche Regierung auch im ungarischen Abgeordnetenhaus unangenehme Dinge zu hören. In einer Interpellation des Abg. Kossuth an den Ministerpräsidenten Baron von Banffy heißt es unter anderem: „Hat die Regierung Kenntniß davon, daß die Antwort des Grafen Thun mit vorhergehender Zustimmung des Grafen Soluchowski ertheilt worden ist? Erblickt die ungarische Regierung mit Rücksicht darauf, daß Graf Soluchowski nicht nur die auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs, sondern auch diejenigen Ungarns vertritt, nicht eine Gefahr für die Innigkeit des Dreibund-Verhältnisses in jener ungewohnten Drohung, welche Graf Thun trotz des Versprechens der deutschen Regierung, die Beschwerde abzustellen, gegen diese gebraucht hat?“

Der Pariser Kassationshof setzte die Vernehmung Picquarts fort und vernahm sodann den General Gallifet. Der Regierungskommissar des Kriegesgerichtes hat für den Prozeß Picquart etwa 50 Zeugen vorgeladen, von denen die meisten in Betreff des „Petit bleu“ ausfragen sollen. Picquart ließ den General Leclerc, unter dessen Kommando er in Tunis diente, als Leumundzeugen vorladen. Im „Radical“ erzählt der Senator Ranc, die militärischen Anklageakten gegen Picquart seien so inhaltslos und dumm, daß die ganze Welt erstaunen werde. Indessen hat diese „Erzählung“ wenig Bedeutung, denn Herr Ranc ist auch Stammesgenosse von Picquart und Dreyfus.

Ueber die Panamakanal-Gesellschaft kommt nach langer Pause wieder einmal eine Kunde in die Oeffentlichkeit.

Der Staatssekretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten, Hay, erhielt vom Konsul der Vereinigten Staaten in Bogota die Nachricht, das Repräsentantenhaus der Republik Kolumbien habe den Antrag der Panamakanal-Gesellschaft, die Frist zur Vollendung des Kanals um sechs Jahre zu verlängern, abgelehnt. Danach hat die Gesellschaft noch sechs Jahre zur Fortführung ihres Werkes vor sich. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia erbot sich der Generaldirektor des Panamakanals Notin im Laufe einer Unterredung mit dem Staatssekretär Hay, den Kanal an die Unionsstaaten für 130 Millionen Dollars zu verkaufen. Werde das Anerbieten abgelehnt, so werde der Kanal vollendet und fremden Kriegsschiffen geöffnet werden und in Wettbewerb mit dem Nicaraguakanal treten. Dies wurde dem Präsidenten mitgeteilt, der Notin eine sehr kurze Audienz gewährte, es aber ablehnte, dessen Anerbieten oder der damit verknüpften Drohung Gehör zu schenken. — Bei der Finanzklemme der Gesellschaft wird sich die Drohung auch schwer ausführen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dezember 1898.

Die feierliche Eröffnung des Reichstages, über welche wir schon berichtet, fand gestern Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des Schlosses unter dem üblichen Zeremoniell, jedoch mit der Neuerung statt, daß vor dem die Uniform des Gardes du Corps-Regiments tragenden Kaiser auf vier seidenen Rissen die Reichsinsignien: Krone, Szepter, Reichsapfel und Insignel vorangetragen und hinter dem Kaiser die Kaiserstandarte nachgetragen wurde. Zu der Feierlichkeit waren die Prinzen, der Bundesrath und etwa 250 Abgeordnete aller Parteien, ausgenommen die Sozialisten, erschienen. Sehr zahlreich war die Generalität vertreten, darunter der Gouverneur von Ostafrika, Generalmajor Liebert.

Die Thronrede kündigt u. a. die Einführung des Check- und Ausgleichsverfahrens bei der Reichspostverwaltung an. Die Organisation ist so gedacht: Im Gebiet der Reichspostverwaltung sollen neun Postämter errichtet werden, jedermann kann sich bei dem ihm zunächst liegenden ein Check-Konto eröffnen lassen und hat darauf eine unverzinsliche Stammeinlage von 200 Mark zu unterhalten. (In Oesterreich giebt es nur eine Check- und Ausgleichsstelle.) Mit seinem Postcheckamt setzt sich der Konto-Inhaber durch jede beliebige Postanstalt in Verbindung. Einzahlungen auf sein Konto kann er selbst und jeder dritte, der Geld an ihn zahlen will, bei jedem Postamt machen. Dies geschieht 1) mittels Aufschreibekarten, die der Kontoinhaber gegen Entgelt geliefert bekommt, 2) durch Postanweisungen bzw. Nachnahme-Postanweisungen und Auftrags-Postanweisungen, 3) durch Aufschreiben im Ausgleichs-Verkehr. Die Auszahlungen geschehen gegen Checks, deren Formulare ebenfalls gekauft werden müssen. Der Ausgleichsverkehr dient dem Zahlungsausgleich der Konto-Inhaber unter einander, deren Namen oder Firmen aus einem, im Abonnement ausgegebenen Verzeichnisse zu ersehen sind. Auch hier dient der Check zur Ueberweisung der Beträge von einem Konto auf das andere.

Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag eine katholische Deputation, welche ihm Dank für die Schenkung des Dormitionsgrundstückes in Jerusalem abstattete. Die Deputation bildeten die Grafen Droste-Bischoffing, Hoensbroeck und Prashma.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages hielt gestern Abend unter Vorsitz des Freiherrn von Wangenheim eine vorbereitende Sitzung ab, der etwa 100 Abgeordnete beiwohnten. Es wurde beschlossen, an die einzelnen Fraktionen mit Ausnahme der Freisinnigen und Sozialdemokraten Fragebogen zum Beitritt zu versenden. Man war darüber einig, daß die Vereinigung nicht einseitig eine Vertretung der Landwirtschaft sein soll.

Der Landverkauf in Kiautschau brachte dem Gouvernemeut bisher eine Einnahme von 2 Millionen Mark.

Aus dem Militäretat seien folgende Positionen hervorgehoben: Für den Neubau von Magazingebäuden in Langfuhr (letzte Rate) 124 500 Mark; zur Erwerbung des Mitbenutzungsrechtes an der in Langfuhr zu erbauenden evangelischen Kirche (letzte Rate) 30 000 Mark; für den Neubau des General-Kommando-Gebäudes des 17. Armeekorps in Danzig (dritte Rate) 250 000 Mark; für den Neubau einer Kaserne für vier Eskadrons in Langfuhr (erste Rate) 400 000 Mark (Gesamtkosten 2 Millionen Mark). Die Garnison Danzig wird zum 1. Oktober 1901 um 1 Kavallerie-Regiment verstärkt. Für eine Eskadron ist Unterkunft vorhanden; für die übrigen vier soll sie durch einen Neubau in

den Jahren 1899, 1900 und 1901 geschaffen werden; für den Neubau einer Kaserne für eine fahrende Abtheilung Artillerie in Dt. Eylau (erste Rate) 400 000 Mark; zum Ankauf und Ausbau des Pfandgrabens in Danzig für die dortige Werft 97 000 Mk.; zur Herstellung von Anschlußgleisen für das zu Lagerplätzen für Materialien zur Schiffsfestheilung bestimmte Gelände des früheren Forts Bousmard bei Neufahrwasser 28 000 Mark; zur Grundreparatur der Gleitbahnen der Horizontalisilips auf der Werft in Danzig (erste Rate) 20 000 Mark und zu Neu- und Ergänzungsbauten geringeren Umfanges für die Werft in Danzig 56 000 Mark.

Ein neues Kommittee von hellerer, dem Ultramarin ähnlicher Färbung, wie man sie öfter bei Extraktstoffen sieht, wird von den Mannschaften des Lehrinfanterie-Bataillons probeweise getragen.

Nachen, 6. Dezember. Laut amtlicher Feststellung wurde bei der Landtagswahl im Wahlbezirk Nachen II (Eupen-Nachen) Lehrer Sittart - Nachen (Zentrum) mit 626 von 684 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Bürgermeister Fleuster-Stolberg (Rheinl.) (Zentrum) erhielt 58 Stimmen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 6. Dezember. (Für die Eisenbahnen Schöneck-Gerwinz und Mewe-Morroschin) hat der heute hier abgehaltene Kreistag den Grund und Boden einstimmig bewilligt.

Elbing, 6. Dezember. (Bei der Firma Schichau) bestellte Japan sechs weitere Torpedoboote.

Danzig, 6. Dezbr. (Verschiedenes.) Se Excellenz Herr Oberpräsident Dr. von Goltz begibt sich morgen früh zur Einweihung des Kornhauses der Reichs-Eisenbahn-Gesellschaft nach Berlin, in seiner Begleitung wird sich Herr Regierungsrath Busenitz befinden. Beide Herren kehren nachmittags wieder hierher zurück. — Mit Rücksicht auf den immer mehr zunehmenden Schnapskonsum in gewissen Kreisen der hiesigen Arbeiterbevölkerung und die daraus erwachsenden traurigen Folgen, hatte der hiesige Polizeipräsident vor einiger Zeit eine Polizei-Verordnung erlassen, daß sämtliche Schnapsbänke in Danzig und den Vororten um 8 Uhr abends schließen müssen. Da eine Verletzung aus Interessententwegen bei dem Herrn Polizeipräsidenten erfolglos geblieben ist, haben sich die Interessenten jetzt mit einer Eingabe an den Minister des Innern gewandt, mit der Begründung, daß viele kleinere Gewerbetreibende durch die Verfügung zu Unrecht schwer in ihrem Geschäftsbetriebe geschädigt würden. — Wegen grober Beleidigung einer Dame auf offener Straße wurde der Postassistent Rab, Sohn eines hiesigen geachteten Färbereibesizers, verhaftet. Derselbe verfolgte eine Dame, Frau von K., welche sich nachts mit ihrem Dienstmädchen nach der am Solkmarkt gelegenen Apotheke begeben hatte, um persönlich eine Medizin zubereiten zu lassen, auf dem Rückwege nach ihrer nahegelegenen Wohnung mit gemeinen Worten und überhäufte dieselbe, als sie sich dieses verbat, noch mit weiteren Beleidigungen. Durch einen hinzukommenden Schutzmann wurde der Mann verhaftet, benahm sich aber auch weiterhin so ungebührlich, daß er im Polizeigefängnis behalten werden mußte. — Der jugendliche Selbstmörder, welcher am Montag Nachmittag im Stadtgraben vor dem Werder-Thore seinem Leben ein Ende machte, ist der aus Elbing gebürtige Schriftföher Eugen Martzysinski.

Milichwicz Fr. Znowrazlaw, 5. Dez. (Barzellierung.) Der Grundbesitzer Lewandowski hat seine sämtlichen Besitzungen, bestehend aus Häusern und Ländereien, an einen Herrn aus Thorn für den Preis von 81 000 Mark verkauft. Derselbe kaufte auch das Grundstück des Wirthes Jakob Zielinski zu Broniewo für den Preis von 54 000 Mark. Beide Grundstücke sollen an kleinere Leute in kleinen Parzellen verkauft werden.

Deutsch, 5. Dezember. (Unverhoffte Freude) ist dem hiesigen Maurermeister Jacob durch einen aus Amerika eingegangenen Brief zu theil geworden, welcher eine Verthümme in Höhe von 60 078 Mark enthielt, aber einen unbekanntem Abjender hat. Im Jahre 1869 wurde ein Kompagnon des Maurermeisters Jacob mit 12 000 Mark flüchtig, ohne bis heute eine Spur hinterlassen zu haben. Vor längerer Zeit traf Jacob auf der Reise mit mehreren Amerikanern zusammen, im Laufe des Gesprächs wurde auch in gerade nicht sehr freundlicher Weise des untreuen Theilnehmers gedacht. Bei Nennung des Namens erklärte die Amerikaner, daß ihnen ein mehrfacher Millionär dieses Namens in Chicago bekannt sei. Vermuthlich haben diese Herren nach ihrer Rückkehr den Betreffenden an seine alte Schuld erinnert, und er hat sie jedenfalls jetzt mit Zinsezinsen abgetragen. Einen anderen Abjender kann Jacob sich nicht denken.

Das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreise Thorn.

Die vom Kreistage im April d. Js. gewählte Kommission von städtischen und ländlichen Kreistagsmitgliedern zur Weiterführung der Verhandlungen, betreffend das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande, hat die Angelegenheit soweit gefördert, daß den beteiligten Behörden jetzt bereits bestimmte Vorschläge gemacht werden können. Schon in der heutigen Sitzung werden sich die Stadtverordneten mit der Angelegenheit beschäftigen.

Ueber die Arbeiten der Kommission, welche aus den Herren Landrath von Schwerin, Rittergutsbesitzer Wegner-Itaschewo, Rittergutsbesitzer von Szanielci - Nawra, Kreisratsgeordneter Ritter, Stadtrath Fehlaue und Bürgermeister Stadchowicz besteht, dürften folgende Mittheilungen aus einem Berichte des Herrn Bürgermeisters Stadchowicz für weitere Kreise von Interesse sein: In mehreren Sitzungen hat die Kommission die verschiedenen möglichen Arten der Auseinanderrechnung der Stadt und dem verbleibenden Kreis theile zufallenden Lasten eingehend erwogen. Die Kommission ging davon aus, daß bei dem Ausscheiden der Stadt geregelt werden müsse:

1. die Vertheilung der Schulden des Gesamt-Kreises,
2. die Abfindung des Kreises für die künftig dem Restkreise allein verbleibende Verwaltung und Unterhaltung der Kreischauffeen,
3. die Abfindung des Kreises für die sonstigen dem Restkreise verbleibenden Kreislasten,
4. die Vertheilung des Aktivvermögens des Kreises,
5. die Uebernahme der städtischen Chauffeen auf den Kreis und entsprechende Abfindung desselben seitens der Stadt.

Bezüglich der Punkte 1 bis 4 wurde in den Kommissionsverhandlungen eine Uebereinstimmung erzielt, nicht aber hinsichtlich des Punktes 5. Die sowohl seitens der Kreisverwaltung, als auch von der Stadt vorgenommene Feststellung über den gegenwärtigen Zustand der städtischen Chauffeen und die danach gemachte Berechnung der durchschnittlich jährlich an den Chauffeen aufzuwendenden Unterhaltungskosten ergab ganz erhebliche Differenzen. Das Stadtbaumeister berechnete die Unterhaltungskosten auf 28 000 Mark, der Kreis aber auf 36 000 Mark. Letztere Summe wurde bei den folgenden Verhandlungen zwar etwas ermäßigt, es blieb aber immer noch eine erhebliche Differenz bestehen. Ferner erwichen aber auch eine Einigung über die Uebernahme der städtischen Chauffeen deshalb als nicht erreichbar, weil der Kreis bei Uebernahme der Chauffeen die Erhebung des Chauffeegeldes ganz fortfallen lassen und deshalb bei der Uebernahme die Chauffeegelder-Einnahmen garnicht berücksichtigen will. Somit würde die Stadt bei Uebernahme der Chauffeen seitens des Kreises auf eine bisherige jährliche Einnahme von ca. 30 000 Mark verzichten müssen. Um diesen Betrag müßte sich daher die Stadt bei der Auseinanderrechnung von vornherein schlechter stellen als bisher. Da aus diesen Erwägungen eine Einigung zwischen den städtischen und den anderen Mitgliedern der Kommission ausgeschlossen schien, so kam die Kommission zu dem Entschlusse, die Uebernahme der städtischen Chauffeen aus den Verhandlungen über die Ausscheidung der Stadt aus dem Kreise ganz anzusondern und eine etwaige Auseinanderrechnung nach dieser Richtung hin etwaigen späteren, geordneten Verhandlungen vorzubehalten.

Bezüglich der anderen Auseinanderrechnungspunkte wollte man ursprünglich sämtliche dem Kreise obliegenden Lasten nach dem Verhältnis, in welchem Stadt- und Restkreis bisher zu den Lasten beigetragen haben, auch ferner nach dreijährigem Durchschnitt auf beide Theile vertheilen. Dies ergab sich aber als undurchführbar, weil die Lasten des Kreises ihrer Art nach zu verschiedenartig sind. Infolge dessen kam die Kommission schließlich zu der Ueberzeugung, daß nicht das Verhältnis, in welchem bisher die Stadt zu den Gesamtausgaben des Kreises beigetragen hat, zu Grunde zu legen ist, sondern das Verhältnis, das sich nach dem für die Kreisabgabevertheilung beitragspflichtigen Steuerjoll nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt. Dieses Verhältnis stellt sich abgerundet auf 49/100 für die Stadt und auf 51/100 für den Restkreis und soll nach den Vorschlägen der Kommission bei allen zur Vertheilung kommenden Lasten und Vermögensbeständen und Einkünften zu Grunde gelegt werden. Als solche Lasten kommen, nachdem die Uebernahme der städtischen Chauffeen ausgeschlossen ist, in Frage die Kreislasten, die Unterhaltungskosten der städtischen Chauffeen, die sonstigen Kreislasten und die Verwaltungskosten.

Bezüglich der Verwaltungskosten kam in der Kommission eine Einigung dahin zu Stande, daß die Stadt den Betrag zu den Verwaltungskosten des Kreises so lange tragen solle, bis durch eine Volkszählung festgestellt sei, daß Thorn 25 000 Zivileinwohner habe, da die Stadt erst dann einen Anspruch auf Ausschneiden aus dem Kreise und somit auf Befreiung von den Verwaltungskosten habe.

Bei der Vertheilung des Aktivvermögens des Kreises kommen in Betracht: Die baaren Bestände zur Zeit des Ausscheidens, Grundbesitz, Mobilien, Chauffeentaxen, Dampfwalze, Mobilien zc. und ausstehende Forderungen auf Provinzialprämien, letztere unter Abrechnung einer schwebenden Schuld bei der Kreispar-kasse.

Bei der Auseinanderrechnung scheiden von vornherein aus die Provinzialabgaben, welche sich für Thorn nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre auf 36 000 Mk. jährlich stellen. Diese sind künftig von der Stadt direkt an die Provinz zu zahlen.

Die Ausführung der Vertheilung nach diesen Grundrissen wird für die Stadt Thorn folgendes Zahlenergebnis haben: Von den am 1. April 1899 vorhandenen Kreislasten im Betrage von 1 077 065 Mk. entfallen auf die Stadt Thorn 528 561 Mk., zu deren Verzinsung und Tilgung die Stadt jährlich 43 087 Mk. zu leisten hat. Ferner entfallen auf die Stadt Thorn von den Unterhaltungskosten der Kreischauffeen 35 135 Mk., von den sonstigen Kreislasten 12 826 Mk. und von den Verwaltungskosten 6 727 Mk. Diese Beträge ergeben mit den Provinzialabgaben (ca. 36 000 Mk.) die Summe von 133 775 Mk.

Nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise wird die Stadtverwaltung natürlich eine größere und komplizirtere, namentlich auf dem Gebiete der Steuerverwaltung, werden, da ihr alsdann die ganze Staatssteueranlage zufällt. Diese Erweiterung der Stadtverwaltung wird ca. 8700 Mk. Mehrkosten verursachen, denen wieder Mehreinnahmen (Betriebssteuer, für Jagdscheine zc.) von etwa 6607 Mk. gegenüberstehen. Es ergibt sich demnach für die Stadt noch ein Mehraufwand von rund 2000 Mk. Rechnet man diesen zu der obigen Summe von 133 775 Mark hinzu, so hat die Stadt nach dem Ausscheiden jährlich in Summa 135 775 Mk. zu leisten. Da die Kreisabgaben im Rechnungsjahre 1897/98 die Höhe von 141 601 Mk. erreicht haben, erscheint der Austritt der Stadt Thorn aus dem Kreise auf der vereinbarten Grundlage durchaus vorthelhaft.

Die Auseinanderrechnung betreffs des Aktivvermögens des Kreises wird für die Stadt einen nicht sehr erheblichen Betrag ergeben. — Von den an den Kreis zu zahlenden Beträgen fallen am 1. April 1906 ca. 24 438 Mk. fort, weil dann die Anleihe bei dem Reichsinvalidenfonds getilgt sein wird. Gleichzeitig dürfte dann auch die Stadt 25 000 Zivileinwohner erlangt haben, und damit würde weiter der Verwaltungskostenanteil von 6727 Mk. erparat werden. — Nachdem die Anleihe

beim Reichsinvalidenfonds getilgt sein wird, würde es Sache der Stadt sein, auch an eine allmähliche Tilgung der anderen an den Restkreis zu zahlenden Jahresbeiträge zu gehen, jedoch dann mit der Zeit die Stadt völlig kreisabgabefrei wäre.

Herr Bürgermeister Stadchowicz schließt seinen Bericht wie folgt: „Die städtischen Mitglieder der Kreisrats-Kommission können nach gewissenhafter Prüfung und ihrer gewonnenen Ueberzeugung der Stadt nur den Vorschlag machen, sich mit dieser Art der Auseinanderrechnung einverstanden zu erklären, da eine spätere Auseinanderrechnung immer nur auf ungünstigerer Grundlage erfolgen könnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kreis neue Schulden kontrahirt, an denen die Stadt dann auch partizipiren würde, und da das Steuerjoll der Stadt ein größeres Wachstum zeigt als das auf dem Lande, so würde auch das Vertheilungsverhältnis immer nur ein ungünstigeres werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die städtischen Mitglieder der Kommission bei dem verbleibenden Restkreise angehörenden Mitgliedern der Kommission, insbesondere bei dem Landrath Herrn v. Schwerin ein bereitwilliges Entgegenkommen und ein reichliches Eingehen und Erwägen aller der Ausscheidung zu Grunde zu legenden Fragen gefunden haben. Nur diesem Umstande ist es zu verdanken, wenn die Verhandlungen zu einem so raschen und hoffentlich beide Theile befriedigenden Resultate gediehen sind.“

Vokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Dezember 1869, vor 29 Jahren, wurde in der Peterskirche zu Rom das vatikanische Konzil in Gegenwart von 700 berufenen Theilnehmern mit allem Glanze eröffnet. Am 14. Juli 1870, gerade als die schweren Gewitterwolken des deutsch-französischen Krieges am Horizont aufzogen, wurde dann dort das Dogma der Unfehlbarkeit feierlich verkündet.

Thorn, 7. Dezember 1898.

(Fragliche Meldung.) Aus angeblich gut unterrichteter Quelle bringt die „Thorn. Ztg.“ die Nachricht, daß im nächsten Jahre im Anschluß an das Kaisermanöver in Ostpreußen wieder eine große artilleristische Uebung bei Thorn geplant sei, an welcher außer Fußartillerie auch Feldartillerie theilnehmen werde, und daß der Kaiser dieser Uebung beiwohnen und bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich auch unsere Stadt wieder besuchen werde. Für diese Mittheilung dürfte es an jeder positiven Unterlage fehlen, da an den hiesigen maßgebenden Stellen nicht das geringste von einer solchen Artillerieübung bei Thorn und einer Bewohnung derselben seitens des Kaisers bekannt ist. Die Glaubwürdigkeit der Nachricht läßt sich wohl am besten daraus erkennen, daß noch nicht einmal die Abhaltung der Kaisermanöver in Ostpreußen irgendwie als feststehend anzusehen ist, da die Entscheidung über die Abhaltung der Kaisermanöver immer erst im Januar erfolgt.

(Bäckertammstellen.) Während der diesjährigen Weihnachtszeit werden vom 20. bis 24. Dezember in Kreuz, Bromberg Bahnhof und Schneidemühl Bahnhof Bäckertammstellen in Wirksamkeit treten.

(Vund der Landwirthe.) Eine Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe findet am Sonnabend den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in Danzig im Saale des Schützenhauses statt. In derselben wird der erste Bundesvorsitzende Herr Frhr. von Wangenheim-Kl. Spiegel sprechen.

(Bazar.) Der gestern im Artushofe stattgefundene Bazar zum besten des Diakonissenkrankenhanfes hatte sich des zahlreichsten Besuches zu erfreuen. Für die Verkaufsstücke waren Gaben aller Art in so großer Menge eingegangen, daß dieselben trotz des guten Besuches nicht ganz geräumt werden konnten. Das Kongert wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz angeführt. Die Einnahme des Bazar's stellt sich auf 2600 Mark.

(Kolonialverein.) Gleich mit dem am 10. Dezember stattfindenden Vortrage des Herrn Dr. Dove über Südwestafrika veranstaltet die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft eine Ausstellung deutscher Kolonialprodukte im großen Saale des Artushofes. Das bekannte deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann-Berlin hat sich bereit erklärt, die auszustellenden Erzeugnisse der Abtheilung in Kommission zu übergeben und hofft durch diese Kolonial-Ausstellung einen Ueberblick über den allgemeinen gegenwärtigen Stand der deutschen Kolonialprodukte ermöglichen zu können. Es gelangen zur Ausstellung und zum Verkauf: Kamerun-Kaffee, Kamerun-Chokolade, Nambara-Kaffee, Kanielle, Kolo-Litör, Maffoi-Litör, Nguniqua-u. Kamerun-Zigarren; ferner die aus unserer chinesischen Erwerbung stammende Kiautschau-Zigarrette und der erste chinesische Thee aus dem Schantung-Gebiete. Ebenso sind veräußlich Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Kolonialstoffen, als geflochtene Körbe und Teller, Antilopen- und Affenfell, Portemonnaies aus Krokodil- und Eidechsenhaut, Zigarrentaschen aus Eidechsenhaut, Broschen aus Elfenbein, Ansichtspostkarten u. s. w. So können wir wohl wünschlich, daß das Interesse, welches unsere verehrten Hausfrauen und Kolonialfreunde sicherlich für diese vortrefflichen Erzeugnisse unserer jungen Kolonien an den Tag legen, sich auch am 10. Dezember bewähren möge, zumal da bei der Nähe des Weihnachtsfestes hier die beste Gelegenheit zum Einkauf von praktischen Geschenken geboten wird. Alle Freunde der deutschen Kolonialfache sind zum Besuche dieser Ausstellung eingeladen.

(Im Handwerkerverein) hält am Donnerstag Herr Schuditsch Stadtrath Reich einen Vortrag mit dem Thema: „Ueberblick über die soziale Versicherungs-Gesetzgebung.“

(Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“) hält am Donnerstag eine Sitzung ab. Am nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein im Schützenhause einen Unterhaltungsabend.

(Ertheilte Konseuse.) Der Kreisaus-schuß hat ertheilt: dem Müller Breitfranz zu Zajonskowo den Konseus zur Schankwirtschaft (Vorgänger Federwisch), dem Jacob Lemb zu Mlynies den Konseus zur Gastwirtschaft (Vorgänger Wolf Kronjoh), dem Paul Zafrawski zu Ottowich den Konseus zur Gastwirtschaft (Vorgänger U. Cohn).

(Besuchwechsel.) Herr Drognit Adolf Majer hat das Grundstück Breitestraße 9, bisher Herrn Max Braun in Berlin gehörig, für 48 000 Mark käuflich erworben. — Herr Stadtrath

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss der Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatz in der Zeit vom Sonntag den 18. bis einschließlich Sonnabend den 24. Dezember ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei-Inspektor anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. Dezember, vormittags 9 Uhr, erfolgen, sodas die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergl. bis 6 Uhr abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch des Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn den 6. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, sollen die elektrischen Feuermelder probe-weise angeschlagen werden.

Es wird dies, zur Vermeidung von Fretthümern, zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Thorn den 6. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Eisverpachtung.

Die Eis-Nutzung auf dem Thorer staatlichen Winterhafen und der Einfahrt zum Hafen soll in zwei Losen für den Winter 1898/99 am Sonnabend den 17. Dezember 1898, vormittags 10 Uhr, in meinem Dienstzimmer, Brombergerstraße 22, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Thorn den 3. Dezember 1898.
Der Wasserbauinspektor.

Wer 100 000 Mk. bares Geld

zu Weihnachten gewinnen will, der spiele in der Nothen Kreuz-Lotterie; Ziehung vom 19.-23. Dezember cr.; Lose à 3,50 Mark zu haben bei Oskar Drawert, Thorn.

**Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiirt mit Ehrendiplomen, Ehrenpreisen, goldenen u. silbernen Medaillen,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre **weltberühmten**

**Honig- und Lebkuchen,
Spezialität: Katharinchen,**

anerkannt vorzügliche Qualität.

Zu **Weihnachtssendungen** nach dem In- und Auslande eignen sich besonders meine überall äusserst beliebten und schön sortirten Honigkuchen in

Präsentkisten

zu 10, 8, 6 und 4 Mark.
Bestellungen hierauf bitte frühzeitig zu machen, damit prompter Versandt erfolgen kann.

Täglich frisch in ausgezeichneter Qualität:

Randmarzipan, Theekonfekt u. Makronen, alle Sorten Cakes u. Biscuits.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in
gold. Herrenuhren v. 50-250 M.,
gold. Damenuhren v. 20-100 M.,
silb. Herren- u. Damenuhren,
Nadeluhren u. Stahluhren,
Uhrketten für Herren u. Damen,
Regulateure.

Wand- u. Weckeruhren, gold. u. silb.
Ringe, Armbänder, Broschen,
Ohrringe etc. in reichster Auswahl und zu
allen Preisen.

Nathenower Brillen und Pincenez.
Werkstatt für sorgfältig ausgeführte
Reparaturen.

Louis Grunwald,
Uhrmacher, Elisabethstr. 13.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik

von
G. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämtliche Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effekten.

Suche von Neujahr ein
Mädchen für Küche u. Haus.
Frau Lieutenant Griessdorf,
Friedrichstraße 8, III.

Konservativer Verein zu Thorn.

Statutenmäßige

Generalversammlung

am Freitag den 9. Dezember
abends 8 Uhr

im Schützenhause.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Wahl des Vorstandes.
Wahl von Rechnungsrevisoren.
Ertheilung der Decharge für 1897.

Der Vorstand.
Wintzek.

Thorner Rathskeller.

Empfehle täglich:

Ausgezeichnete Pa. holländ. Austern,
ferner
besten russischen Caviar (Beluga),
lebende Hummern, Seezungen u.

Große ausermählte Speisekarte

anerkannt beste Weine

aus der Großhandlung Joh. Mich. Schwarz hier selbst.

N. B. Stets gut gepflegte Biere.

Mit Hochachtung
Carl Meyling.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der 2. Abtheilung
werden zu einer Vorbesprechung am
Donnerstag den 8. d. Mts.
um 8 Uhr abends
in den Artushof (Fürsten-
zimmer) ergebenst eingeladen.
Boothke.

Jeden Donnerstag
von 6 Uhr ab:
Frische Grütz- u. Semmelwürst.
Zagrabski, Coppenhufstr. 27.

Schützenhaus.

Täglich
Spezialitäten-
Vorstellungen.
Serpentin-Tanz.

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Teppiche,
Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken.

Fertige Wäsche, Pelzwaaren, Tücher,
Unterröcke, Corsets, Schürzen, Schirme, Handschuhe, Kravatten,
Strumpfwaren, aufgezeichnete und fertige Handarbeiten,
Kleiderbesätze, Kleiderzuthaten.

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Herren- und Knaben-Garderobe,

diese auch im eigenen Atelier nach Maß.

Grosse übersichtlich geordnete Auswahl in allen angeführten Artikeln. Verkauf von nur zweckentsprechenden, soliden Qualitäten.
Die Firma vermeidet es, ihre Waaren in allen möglichen Worten anzupreisen, sondern überlässt das Urtheil über die Preiswürdigkeit und Solidität dem kaufenden Publikum selbst.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung am 6. Dezember 1898. 2 Uhr. Bei stark bestem Hause eröffnet Abg. Lin-

gens als Alterspräsident (geb. am 10. August 1818) die Sitzung und ernannt zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Wassermann, Hermes, von Normann und Braun.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 317 Abgeordneten, das Haus ist also beschlussfähig.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. (Schluss 3 Uhr.)

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 5. Dezember. (Einweihung und Grundsteinlegung. Zuckerfabrik.) Die Einweihung des neuen Schulgebäudes und die Grundstein-

legung zum Rathhause findet am 10. d. Mts. statt. — Die hiesige Zuckerfabrik schließt ihre diesjährige Kampagne am 19. d. Mts.

Culmburg, 5. Dezember. (Entführung und eingekerkert.) Am 3. d. Mts. abends 5 Uhr ent-

wrang in Thorn aus dem Justizgefängnis der wegen Raub, Körperverletzung und Betruges zu drei Jahren Gefängnis verurtheilte Arbeiter

Trzejciakowski aus Bruchnowo. Hier von erhielt der hiesige Gendarm Arndt telegraphisch durch

das Landrathsamts Nachricht. Sofort begab sich Arndt noch nachts auf den Weg nach Bruchnowo,

in dem Vertrauen, daß T. zuerst doch seine Frau besuchen würde, um die Kleidung umzutauschen.

A. requirirte sofort vier Mann, besetzte das Gebäude, jedoch man jede Bewegung in demselben

sehen konnte, wozu der Mond leuchtete. Nach dreifündiger Patrouille, um 12 1/2 Uhr nachts, sah

A., wie sich vom Felde aus eine menschliche Gestalt direkt nach der Richtung hin auf das Haus,

in welchem die Frau T. wohnt, bewegte. Die Person kam am Hause an, überstieg einen kleinen

Baum, klopfte leise an das Fenster, welches sich sofort öffnete, stieg schnell hindurch, und dann

wurde Licht angezündet. Nun zog A. seine Posten zusammen und sagte: „Die Maus scheint in der

Falle zu sein.“ Zwei Mann stellten A. am Fenster auf, um eine etwaige Flucht zu verhindern,

in dem anderen beiden begab sich A. in die Wohnung. Die Frau öffnete die Thür, nachdem

sich der eine Mann von A. in polnischer Sprache kenntlich gemacht. Die Stube war finster, jedoch

hatte sich A. mit Licht versehen. A. trat mit dem Licht voran in die Stube und sah den

Flüchtling, welcher bereits bis auf Hemde die Gefängnisbekleidung abgeworfen und sich seine

kleider anzog. A. erklärte ihn sofort für seinen Arrestanten und meinte dann: „Der Besuch hat

nicht lange gedauert.“

Culmburg, 6. Dezember. (Diebstahl auf dem Wochenmarkt.) Einer Fischerfrau von aus-

wärts wurde am Wochenmarktstage im Gebränge ein Karpfen von acht Pfund entwendet, welchen

der Dieb, wie sich später herausstellte, in einem hiesigen Privathause zu mäßigen Preise ver-

kaufte. Leider hat der freche Spitzbube bisher nicht ermittelt werden können.

Aus der Culmer Stadtniederung, 6. Dezbr. (Verhiebenez.) Schmiedemeister Holz aus Zam-

rau verkaufte sein Grundstück mit 8 preussischen Morgen Land für 6300 Mark an Rentier Knels

dieselbst und kaufte vom Verkäufer Klawonn in Plammer dessen 44 preussische Morgen große Be-

setzung für 16200 Mark. — Große Mengen Häcksel werden in den letzten Jahren aus unseren

Niederungsortschaften nach Graudenz verkauft. Der Zentner wird mit 2 Mark und höher bezahlt.

— Hier werden weiße Kartoffeln mit 1,00—1,30 Mark verkauft.

Graudenz, 6. Dezember. (Der Rang der Rätthe vierter Klasse) ist durch königlichen Erlaß Herrn

Professor Reimann vom Gymnasium zu Graudenz verliehen worden.

Wespa (Wespa), 4. Dezember. (Eine ruchlose That) ist auf der Neubaufreude Wseda-Kubiza

verübt worden. Als der Arbeitstag Donnerstag früh die Strecke passirte, stieß er in der Nähe von

Wespa auf ein Hinderniß. Ruchlose Hände hatten zwei große Presssteine auf die Schienen gelegt

und einen Bahnmeisterwagen quer in das Geleise gestellt. Da es noch dunkel war, konnte der

Führer dieses Hinderniß nicht rechtzeitig genug bemerken, um den Zusammenstoß zu verhindern.

Die Lokomotive wurde arg beschädigt, feste aber nicht aus. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Planetens-Konstellationen und sonstigen Blättern und Bilderbücher unter dem Arme, auf den Krück-

stock gestützt, in seiner durchaus nicht einwärts-

freien Garderobe einherwankte und vor jedem besser gekleideten Patienten, namentlich aber vor

Studenten, höflich den Hut zog, was er aber zu unterlassen pflegte, wenn er sich im Besitze einer

Zigarre „fühlte“. In diesem Falle grüßte er nur Generale und sonstige sehr würdig aussehende

Personen. Schon zu seinen Lebzeiten kursirten über ihn im Publikum die abenteuerlichsten Gerüchte.

Thatsache ist folgendes: Der Planeten-

August, oder — wie er eigentlich hieß — Theodor Schmidt, war zu Königs am 2. Januar 1840 als

Sohn eines katholischen Musiklehrers geboren und hatte hier seiner Zeit Philologie studirt. Er war

dann noch einige Zeit lang Elementarlehrer in Westpreußen, wurde jedoch wegen seiner Vorliebe

für die Flasche kassirt und tauchte dann plötzlich als Kolporteur in Königsberg auf und fristete so

in der bekannten Weise sein Dasein. In der letzten Zeit hat er dann mehrfach im Freien ge-

nächtigt und sich dort wohl auch die tödtliche Erkrankung zugezogen. Am Sonntag früh meldete

er sich zur Aufnahme im städtischen Krankenhaus, und am Montag, abends um 7 1/2 Uhr, sank er

dann plötzlich beim Transport aus einer Abtheilung in die andere todt in sich zusammen. Der

Verstorbene war übrigens verheirathet und hinterläßt außer seiner Frau eine erwachsene Tochter.

Aus seiner Studienzeit war noch manches bei ihm „hängen geblieben“, und man konnte ihn oft

genug den Anfang der „Odysee“ oder von Xenophons „Anabasis“ deklamiren hören.

Insterburg, 5. Dezember. (Selbstmord. Auf dem Bahnhofe verunglückt.) Am Sonntag Nach-

mittag erschloß sich in Karalene ein junger Mann, angeblich Student, welcher sich mit der Post von

Insterburg nach dort begeben hatte. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher nicht bekannt.

— Von einer Rangirmaschine erfaßt und zer-

malmt wurde am Sonnabend Vormittag der Weichensteller Schmadtke, auf Nelsons Abbau

wohnhaft. Der Mann hinterläßt eine Wittwe mit drei noch unerzogenen Kindern.

Wronke, 5. Dezbr. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) In einer sehr stark besuchten Versammlung wurde

einstimmig beschlossen, ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Wronke zu errichten. Die ausge-

legte Liste zur Zeichnung von Beiträgen ergab ein erfreuliches Resultat. (Im Wiederaufnahme-

verfahren) verhandelte heute die hiesige Straf-

kammer gegen den Arbeiter Martin Glowacki aus Schroda. Der wiederholt wegen Diebstahls

vorbekräftete Angeklagte war wegen Diebstahls eines Zwanzigmarschkeines zu 9 Monaten Gefäng-

niß verurtheilt worden. Bald nach der Verurtheilung erkrankte die Ehefrau des Angeklagten

die Anzeige, daß sie selbst das Geld gestohlen habe. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft

wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens beschlossen, der Gerichtshof gewann aber aus der

neuen Beweisaufnahme wiederum die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und

erkannte abermals auf neun Monate Gefängniß.

Posen, 6. Dezember. (Gattenmord.) In

Mielichin (Kreis Wittkowo) vergiftete eine Gast-

wirthin ihren Ehemann. Die Mörderin wurde verhaftet.

Posen, 6. Dezember. (Verschiedenes.) Die ver-

einigte Kommission beschloß die Annahme einer städtischen Anleihe von 6 Millionen Mark für

kommunale Zwecke. — Die Herrschaft Nimino im Kreise Obornik im Werthe von ca. einer Million

Mark ist durch Vermittelung der hiesigen Zentral-

Güter-Agentur von Drwensti und Langner von Freiherrn von Lüttowis aus Mittelsteine bei Glatz

an den Bankier Ignaz Wolfsohn aus Berlin verkauft worden. — Durch Fahrlässigkeit hat die

des zu bezeichnen ist, da es trotz der hohen Roh-

materialpreise und der ungünstigen Bitterungs-

verhältnisse eine Steigerung des Bierabsatzes um

4697 Sek. und einen Brutto-Ueberschuß von

331 400 Mk. aufweist. Im Anschluß an die ordent-

liche fand eine außerordentliche Generalversamm-

lung statt, in welcher der bisherige, noch bis

1. Oktober 1899 fungierende erste Aufsichtsrath, be-

stehend aus den Herren: Brauereidirektor Melchior-

Berlin, Bankier Hirschberg-Culm, Bankdirektor

E. Friebländer-Berlin, Franz Höcherl-Culm,

Alfons Höcherl-Oliva, Bankier Franz-Dresden für

die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis zum Schlusse

der ordentlichen Generalversammlung für das

Geschäftsjahr 1902/3 durch Zuruf wiedergewählt

wurde. (Wichtige Entscheidung für Gast-

wirth.) Der Straßrat des Kammergerichts

hat Montag eine Polizeiverordnung für rechts-

giltig erklärt, die folgendes bestimmt: „Gast-

und Schankwirth, sowie Kleinhändler mit

geistigen Getränken ist die Verabfolgung geistiger

Getränke an Kinder unter 15 Jahren, sowie an

Schüler, sei es zum eigenen Verzehr, sei es auf

Bestellung für andere, unterliegt, insofern die

Kinder nicht in Begleitung erwachsener Ange-

höriger sich befinden oder insofern Schüler nicht

die Erlaubniß ihres Lehrers nachweisen.“

K Grembowski, 6. Dezbr. (Lehrerkonferenz.)

Unter dem Vorsitz des königl. Kreisschulinspektors

Herrn Prof. Dr. Witte und im Beisein des Orts-

schulinspektors Herrn Pfarrer Lenz fand gestern

hier selbst eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Herr

Kalies-Grembowski hielt mit den Schülern der

ersten Klasse eine Lektion über die Verdienste

Friedrich Wilhelms III. im Frieden. Herr Haupt-

lehrer Drows-Weiblich hielt einen Vortrag über

das Thema: „In welcher Weise und an welchen

Stellen des Nechenunterrichtes werden am zweck-

mäßigsten Aufgaben aus dem Wohlfahrtsgelese

gestellt?“ Die nächste Konferenz findet am

20. Februar in Grembowski statt. Herr Haupt-

lehrer Sich wird eine Gesangslektion halten.

Wannigfaltiges.

(Die Gründung einer großen Kaninchen-Zuchtgenossenschaft) auf

innerhalb weniger Sekunden beobachtet. Bei dem

zweiten Donner, der mit starken Kanonenschüssen

zu vergleichen war, klirrten die Fensterscheiben.

Die seismographischen Apparate zeigten keine

Veränderung. Professor Celoria vom Observa-

torium giebt für das unterirdische Rollen die

Erläuterung ab, daß vermutlich zwei Meteore in

der Nähe der Erde zusammengefallen oder ein

Meteor auf die Erde gestürzt sei. (?)

(Millionenerbischast.) Dem Verein zur

Errichtung von Asylhäusern in Paris hat

Frau Maxwell-Haedde, die Wittve eines kanadi-

schen Bankiers, die vor einigen Tagen in London

verschied, ihr ganzes Vermögen im Betrage

von 10 Millionen vermacht. Von einem Bruder

der Verstorbenen wird das Testament ange-

fochten.

(Eine furchtbare Feuersbrunst) zer-

störte in Ferrol (Spanien) einen Theil der

Staatswerften und vernichtete Material für

Marinebauten. Der angerichtete Schaden wird

auf 4 Millionen Pesetas geschätzt.

(Schiffsunfälle.) Zum Schiffbruch des

Dampfers „Londonian“, dessen Brack der aus

Demerara in Liverpool eingetroffene „King

Arthur“ Ende November im Atlantischen Ocean

kielaufrwärts treiben sah, wird aus London ge-

meldet: Von der Bemannung des „Londonian“

wurde keine Spur entdeckt. Das Schiff hatte

keine Passagiere an Bord, aber eine Besatzung

von achtzig Mann, die offenbar alle ertrunken

sind. Der „Londonian“ war ein transatlantischer

Dampfer von 5500 Register-tonnen. Der Kapitän

des „King Arthur“ sagt, er habe die „Londonian“

ca. 350 Seemeilen von Corunna getroffen. Der

Kapitän glaubt, die Boote der „Londonian“

würden nach der spanischen oder portugiesischen

Küste rudern, falls sie kein Schiff treffen. —

In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag fielen

fünf Meilen von Dschentichir (?) der aus Batum

kommende Dampfer „Peter“ auf den Dampfer

„Elisabeth“ und brachte der „Elisabeth“ ein

Leck bei, jedoch dieselbe sank. Auf beiden Dampf-

ern gab es Tode und Verwundete. Der Dampfer

„Peter“ nahm Passagiere und Mannschaften von

der „Elisabeth“ auf und kehrte nach Batum

zurück. — Die eiserne Bark „Late Ontario“

aus Ontario, die vor sieben Monaten nach

Neuseeland abging, ist verschollen und offenbar

mit ihren 18 Mann untergegangen. — Das im

Hamburger Hafen eingetroffene Hamburger

Kollschiff „Constance“ hatte auf der Heimreise

von Caletaberna (Chile) schweres Unwetter und

Gewitter zu bestehen. Drei Mann der Besatzung

wurden durch eine Sturzsee über Bord gespült;

der erste Steuermann und ein Leichtmatrose

ertranken, der dritte wurde gerettet. — Bei der

an der Wolga belegenen Stadt Kineischma

ferenterte ein großes Boot, auf welchem sich

über 50 Fabrikarbeiter befanden. Bei dem starken

Wellenschlage ertranken 38 Arbeiter; die übrigen

wurden von einem herankommenden Boote ge-

rettet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern

für inländische Getreide ist in Markt per Tonne

geachtet worden:

Stroh 129, Hafer 129, Gerste 150, Roggen 142, Weizen 168, Stroh 129, Hafer 129, Gerste 150, Roggen 142, Weizen 168

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 6. Dezember 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten

werden außer den notirten Preisen 2 Mark per

Tonne sogenannte Faktorei-Provision in angemäßig

vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.

hochbunt und weiß 766—791 Gr. 162—166

Mark, inländ. bunt 745—777 Gr. 155 bis 162

Mark, inländ. roth 732 bis 785 Gr. 155 bis 160

Mark.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714

Gr. Normalgewicht inländisch großbrüutig 697

bis 726 Gr. 142 Mark.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.

große 668—680 Gr. 133—143 Mark, transito

große 679 Gr. 106 Mark, ohne Gewicht 88 Mark.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.

126—128 Mark.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.

126 Mark.

Riesesaat per 100 Kilogr. roth 86 Mark.

Rleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,10 Mark,

Roggen- 4,35 Mark.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: still.

Rendement 88° Transithpreis franko Neufahr-

wasser 9,85 Mark. inkl. Saft Ob.

Samburg, 6. Dezember. Mühl ruhig, Loto

49. — Petroleum ruhig, Standard white loto 6,75

Wetter: Trübe.

Localnachrichten.

Thorn, 7. Dezember 1898.

— (Die deutschen Katholiken des Erz-

bisthums Posen-Gnesen) beabsichtigen, bei

dem Erzbischof dahin vorktellig zu werden, daß in

geeigneten Fällen die deutschen Katholiken zu

selbstständigen Kirchengemeinden zusammengelegt

werden, z. B. in Koien, Bromberg, Koien u. s. w.

In diesen Städten bestehen zwar deutsch-katholi-

sche Pfarrsysteme, doch nur in der Form von

Wikariaten; Taufen, Trauungen u. s. w. können

nur mit erheblichen Mehraufkosten durch den deutschen

Geistlichen vollzogen werden.

— (Zum Verkehr mit Postanweisungen.)

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Dezember ds. Jrs. resp. für die Monate Oktober/Dezember d. Jrs. wird in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am **Dienstag den 6. Dezember** von morgens 8^{1/2} Uhr ab in der Knaben-Mittelschule am **Freitag den 9. Dezember** von morgens 8^{1/2} Uhr ab, erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Freitag den 9. Dezember d. Jrs. mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerer-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückhände verbliebenen Schulgelber werden exekutivisch beigetrieben werden. Thorn den 2. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da auf Donnerstag den 8. d. Mts. das Fest „Maria Empfängnis“ fällt, so wird die Hausgewölle-Abfuhr nicht am Donnerstag, sondern am **Freitag den 9. d. Mts.** ausgeführt werden.

Thorn den 5. Dezember 1898.
Die Polizeiverwaltung.

Zur ersten Klasse zweihundertster Klassenlotterie habe ich

1/4 Lose

abzugeben.
Bischoff,

Kal. Lotterie-Einnehmer, Briesen.

Puppen,

große Auswahl in

Spielwaaren

und verschiedene Artikel, zu Geschenken passend, empfehle zu den billigsten Preisen. **Fr. Petzolt,**

Coppernifustr. 31.

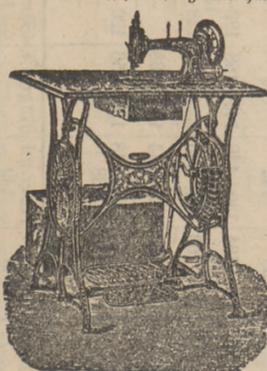
Schleisches Leinen-Haus

empfehle gut u. billig v. 20 Mk. an frei: Alle Leinen für Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Louisaanache, Negligéstoffe u. Bezugdamaste. Bed. Answ. in Tisch- u. Thegedecken.

Heinrich Thiemann
Hirschberg i. Riesengebirge.
— Muster u. Katalog sof. frei. —

Nähmaschinen!

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Gehärmige unterjähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson. zu den billigsten Preisen. **Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.**

Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Seiligegeißstraße 18.

Lose

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Betrage von 10000 Mk., à 1,10 Mark.

zur 7. großen Vierde-Verlosung in Baden-Baden, Ziehung am 31. Dezember cr., Hauptgewinn im Betrage von 30000 Mark, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der Expedition der „Thornor Presse“

Die Chemische Waschanstalt u. Färberei

von **W. Kopp,** Thorn, Seglerstr. 22 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 1866. Zimm. 3. v. Coppernifustr. 24.

Fahrräder-Verlosung.

Die Gröfning
der
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen; ich empfehle:
Königsberger und Lübecker Marzipan-Torten,
Randmarzipan, Cheekonfekt,
Makronen (täglich frisch),
Baum-Behang
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Knallbonbons,
Confituren, Bonbonieren, Atrappen
in reichhaltigster Auswahl.
J. Nowak's Conditorei,
Altstädtischer Markt 21.

8 Tage zur Probe!

Für nur 5 Mark mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tast., 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzdecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Grösse ca. 36 cm; 3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark;
4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern nur 12^{1/2} Mark; 2-reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark.
ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen u. sämtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten und Manualfedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben von der realen Musikinstrumentenfirma von **Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.**

„Zweiseitige“
Normal-Tricot-Unterkleider,
Aussenseite garantiert reine Naturwolle, Innenseite weiss Macco — edelster Qualität —
erner
garantirt reinleinenen Kragen, Manschetten und Serviteurs, neue elegante Kravatten und Kragschoner empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt Nr. 23.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle!
Louis Joseph, Uhrmacher,
Thorn, Seglerstraße.
Circa 1000 Uhren am Lager!
3 Jahre schriftliche Garantie.
Silb. Herrenuhren von 11 Mk., Nickel 5,50, Gold 36—200 Mk., Silb. Damenuhren v. 12 Mk., echt goldene 20, 24, 30—100 Mk. Schlagwerk-Regulateure, 5 Jahre Garantie, beste Werke, 9, 12, 15—70 Mk. Weckeruhren, gutes deutsches Fabrikat, fein amerik. Schund, Stück 3,00 Mk., nachts leuchtend, 3,50 Mk., mit Musik Stück 9,00 Mk., mit reeller schriftl. Garantie. Grösstes Lager in echten Goldwaaren, als: Broschen, Ohringe, Krouze, massiv gold. Ketten, Armbänder etc. Ringe mit Goldstempel 3, 4, 5—30 Mk., goldplattirt v. 1,50 Mk.
Massiv goldene Drauringe
stets vorräthig.
Paar von 12—50 Mark, Double von 3,00 Mark an.
Brillen und Pincenez
in Gold, Double, Nickel, Schildpatt etc mit besten Kathenower Kryptall- und Rodenstock'schen Diaphragma-Gläsern, in den verschied. Façons, zu billigsten Preisen.
Anerkannt zuverlässigste Reparatur-Werkstätte für Uhren, Goldwaaren und Brillen.

Linoleum-
Teppiche, -Läufer, -Vorlagen,
neue Muster in reicher Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse Nr. 4.
Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in u. auferdem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.
6 polirte Tische
mit gedrehten Füßen und Schublästen preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Schillerstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- u. Damen-Fahrräder, ferner 2039 Gold- und Silbergewinne i. B. à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc. zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.** sowie hier N. Smolinsk, Oskar Drawert und die Exp. der „Thornor Presse“.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf.

Gestatte mir das hochgeehrte Publikum auf mein in allen Artikeln reichsortirtes Waarenlager in gediegenster Ausstattung zum günstigen Weihnachts-Einkauf aufmerksam zu machen und empfehle insbesondere:

Wand-, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchter, Ampeln
und **Gastkronen, Majolika- und Bronze-Waaren,**
Wasch-, Eß- und Kaffeesevice, Rauch-, Bier- und
Liqueur-Service, Stammseidel, Zigarrentaschen,
Portemonnaies, sowie sämtliche Glas-, Porzellan-,
Holz-, Eisen- u. Borstwaaren für den Haus- und Küchenbedarf,
Galanteriewaaren aller Art für den Weihnachtstisch und zu Gelegenheitsgeschenken. — Reiche Auswahl in **Baumwolle, Puppen u. Spielwaaren.**

Die Preise habe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen billigt normirt und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.
Hochachtungsvoll

Gustav Heyer,

12 Culmerstraße 12.

Thee neuer Ernte,
direkter Import

Nr. 1 Congo	per Pfd. 1.50 Mk.	1/10 Pfd. 15 Pf.
Nr. 2 "	" " 2.00 "	1/10 " 20 "
Nr. 3 Souehong-Congo	" " 2.50 "	1/10 " 25 "
Nr. 4 Souehong	" " 3.00 "	1/10 " 30 "
Nr. 5 "	" " 3.50 "	1/10 " 35 "
Nr. 6 "	" " 4.00 "	1/10 " 40 "
Nr. 7 " -Pecocoe	" " 5.00 "	1/10 " 50 "
Nr. 8 " -Blüten	" " 5.50 "	1/10 " 55 "

empfiehlt
Kaisers Kaffeegeschäft
Thorn, Breitestraße 12.

Bitte zu verlangen gratis und franko:
Illustrierter Weihnachts-Katalog.
Verzeichnis
Empfehlenswerter
— Festgeschenke
aus dem Verlage von **Friedrich Andreas Parthos**
in **Gotha.**

Feinste Görtzer Maronen, Eine Drehrolle
(gesunde Frucht) per Pfd. 28 Pf. zur Benutzung
Carl Sakriss, Tuchmacherstraße 20.

Parfümerie
Violette d'Amour
Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc. Alles überragend und einzig grossartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünfacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.
Extrait à Flacon Mk. 3,50, Mk. 2, ein Probeflacon 75 Pf.
Savon à Stück Mk. 1, à 3 Stück im eleganten Karton Mk. 2,75.
Sachet à Stück Mk. 1, zur Parfümierung d. Wäsche etc. hochfein.
Kopfwasser à Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach ausserleinenen Veilchenblüten, wirkt konservierend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Karton Mk 1,50 inkl. Poudrelappchen.
Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag und Sommersprossen.
Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch in grösster Feinheit und konservirt die Haare, à Flacon **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour-Schönheits-Crème, ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose **Mk. 1,—.**
Erhältlich:
General-Depôt für Thorn und Umgegend
Anders & Co., Thorn.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstrasse 28.
Spezial-Fabrik für feinste Teintseifen.

Spezial-Offerte
für feine
Röst-Kaffee's,
per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.
Verkauf jeden Quantums.
Ed. Raschkowski,
Neustadt Markt 11 und
Jakobs-Vorstadt 36.
1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. Melkenstraße 60, parterre.
Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiri 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt
Kellerei Linde Bestpr.
Dr. J. Schlemann.
Eine Wohnung zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Feinen Tafelhonig,
per Pfund 80 Pfg.,
Düsseldorfer Weinmostrich,
per Pfund 18 Pfg. empfiehlt
Johannes Begdon.

Geschäftskeller
für jedes Geschäft sich eignend, sowie 1 herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör Gerdestr. Nr. 30 sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decome.

Am Neustädtischen Markt
oder dicht dabei zwei mittelgroße oder ein großes Zimmer, brauchbar möblirt, nebst heizbarer Stube für Diener gesucht. Offerten unter A. Z. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

2 gut möblirte Zimmer billig zu vermieten. Brückenstraße 38.

Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember billig zu verm. Zu erfragen: Parterre. Möblirtes Zimmer zu vermieten. Strobandstraße 20, parterre.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermieten. Näh. 2. Etage. **Beutler.**
In meinem Hause, Bachstr. 2, ist die **2. Etage**

im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengeb.) zum 1. April zu vermieten. **Stephan, Sattlermeister.**

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Seiligegeißstraße Nr. 16.
Eine Wohnung
mit Gartenbalkon, jetzt von Frau Superintendent Hanel benoht, vom 1. April zu vermieten.
L. Bock, Bachstraße 9.

2 Lagerräume
auf dem Neustädtischen Markt, part. sofort oder später preiswerth zu verm. **J. Graumann, Culmerstraße 4.**